



Veranstaltungen auf öffentlichen Plätzen, wie hier am Parkplatz Beethovenallee, sorgten kurz vor Jahresende 2020 in Großenhain für großen Ärger.

Foto: Thomas Riemer

Rätsel um die ominöse 91

Nach den Schmierereien in Großenhain vom Herbst wird fieberhaft ermittelt. Die meisten „Kunstwerke“ sind inzwischen beseitigt worden.

VON THOMAS RIEMER

Der Aufschrei in der Stadt war groß. In den Medien wurde im November und Dezember 2020 immer wieder über Schmierereien im Großenhainer Stadtgebiet durch Unbekannte berichtet. Immer neue „Kunstwerke“ verschandelten meist über Nacht Straßen und Plätze. Immer öfter tauchte an Stromverteilungskästen oder Infotafeln, aber sogar direkt im Herzen der Stadt am Dianabrunnen die ominöse Zahl „91“ auf.

Bei den Bürgern und Gästen der Stadt stießen die Aktionen auf großes Unverständnis und Ärger. Mehrere Anzeigen bei der Polizei wurden erstattet. Auch von Bürgern, die in einem anonymen Schreiben sogar als vermeintliche Schmierfinken benannt und mit Name, Adresse und Inter-

netadressen an den Pranger gestellt wurden. Die meisten der Plakate wurden seinerzeit von der Polizei „kassiert“, die Ermittlungen aufgenommen.

Ein Ergebnis gibt es allerdings noch nicht. „Die polizeilichen Ermittlungen in der Sache sind noch nicht abgeschlossen, so dass derzeit keine weiteren Auskünfte erteilt werden können“, teilte Jürgen Schmidt, Oberstaatsanwalt und Pressesprecher der Dresdner Staatsanwaltschaft, jetzt auf Anfrage der SZ mit.

Aufruf der Stadt bleibt bestehen

Im Großenhainer Rathaus riefen die Veranstaltungen im Stadtgebiet seinerzeit wütende Reaktionen hervor. Oberbürgermeister Sven Mißbach machte im Dezember in einem Schreiben aus seinem Herzen keine Mördergrube und kritisierte das Geschehen ungewohnt scharf. Gemeinsam mit dem Polizeirevier der Röderstadt wurde ein Aufruf veröffentlicht, um eventuell Hinweise zu Tatzteinen, Orten und möglicherweise gesehenen, verdächtigen Personen zu erhalten. Der Aufruf „bleibt weiterhin bestehen“, so Rathausprecherin Diana Schulze.

Aufwendig gestaltet sich seit jeder die Beseitigung der Schmierereien. Denn die verwendete Farbe erweist sich in der Regel als sehr hartnäckig. Zudem wurden die Schmierereien oft an denkmalgeschützten Mauern und Natursteinwänden hinterlassen. „Die Beseitigung ist dann mit Mehraufwand und erhöhten Kosten verbunden, um das Mauerwerk nicht zu beschädigen“, so Diana Schulze.

Deshalb ist man im Rathaus froh, dass die Firma Reparatur- und Dienstleistungsservice Jens Lichy aus Großenhain viel Engagement in die Beseitigung legte. „Jens Lichy waren die vielen sinnlosen Schmierereien an den Bushaltestellen und Schaukästen im Stadtgebiet ein Ärgernis, das er nicht länger dulden und mit ansehen wollte“, erklärt Diana Schulze. Obwohl sein Unternehmen durch die Stadtverwaltung vertraglich für die jährlichen Reinigungen der Bushaltestellen gebunden sei, habe er zusätzlich und unentgeltlich sämtliche Schmierereien an Bushaltestellen und Schaukästen im Stadtgebiet beseitigt.

An anderen Orten kam der Stadtbauhof zum Einsatz - unter anderem bei der Ent-

fernung von Schmierereien an der Toiletentür am Kulturschloss (Kosten: rund 100 Euro). Weitere hässliche Bilder müssen noch entfernt werden - am Schloss sowie am Dianabrunnen. Die Aufträge werden laut Diana Schulze demnächst ausgelöst und witterungsabhängig umgesetzt.

Wut und Unverständnis

Nicht zuletzt haben Polizei und Stadtverwaltung in der Vergangenheit immer wieder an die Courage und „offene Augen“ der Großenhainer appelliert. Gerade das Geschehen am neugestalteten Spielplatz Faunhöhe unweit des Naturerlebnisbades hatte bei vielen Eltern Unverständnis und Wut ausgelöst. Dort waren im Spätherbst die neuen Spielgeräte mit Farbe besprüht worden. Die Reaktionen in den sozialen Medien gingen damals sehr weit.

Auch deshalb ist der Wunsch der Stadtverwaltung nach erhöhter Aufmerksamkeit nach wie vor aktuell. „Nur gemeinsam kann die Schönheit, Sauberkeit und Ordnung in Großenhain erhalten werden, so dass sich hier jeder wohlfühlt und gern Zuhause ist“, heißt es dazu in einer Veröffentlichung des Amtsblattes.

Aldi-Zelt wächst an der Auenstraße empor



Die Aldi-Ausweichhalle an der Auenstraße soll ab 7. April, also nach Ostern, mit dem Verkauf beginnen.

Foto: Kathrin Krüger

Der Galabau und Bauservice Meißen stellt das Interimsgebäude für den Markt auf. Während an der Dresdner Straße bald neu gebaut wird, wird hier verkauft.

VON KATHRIN KRÜGER

Großenhain. An der Auenstraße entsteht derzeit eine Ausweichhalle für den Verkauf von Aldi. Nachdem der Platz befestigt wurde, wird der Standort vom Galabau und Bauservice Meißen errichtet. Der Super-

markt an der Dresdner Straße wird demnächst neu gebaut und braucht eine Alternative für den zwischenzeitlichen Verkauf.

Das Verkaufszelt soll voraussichtlich ab 7. April in Betrieb gehen, der Umbau beginnt dann im Mai, heißt es aktuell bei Aldi. Fertigstellung und Eröffnung sind für das vierte Quartal geplant. Aldi kündigte eine Erweiterung der Verkaufsfläche von derzeit 800 auf dann reichlich 1.200 Quadratmeter an. Im Zuge der Modernisierung des gesamten Aldi-Filialnetzes soll der Neubau nach dem neuen Filialkonzept „ANIKO“ gestaltet werden. Das steht für „Aldi Nord Instore Konzept“.

Endspurt beim Breitbandausbau

In Wildenhain sind fast alle Kabel gezogen. Eine Ortsbegehung macht Hoffnung, dass im April schnelles Internet freigeschaltet wird.

VON THOMAS RIEMER

Wildenhain. Ortsvorsteher Mirko Neitzel ist nach einer Vor-Ort-Begehung mit der Enso Ende Januar optimistisch, dass der Breitbandausbau im Dorf zu einem guten Ende gebracht wird. Laut Plan soll im April schnelles Internet für Wildenhain anliegen. Die Begehung hat offenbar nur wenige noch zu erledigende Baustellen zutage gebracht. Einige offene Bitumenfugen müssen noch beseitigt werden. Doch das geht nur bei frostfreier Witterung und muss daher noch etwas warten. Auf dem Fußweg der Hohen Gasse soll in nächster Zeit „eine vernünftige unbefestigte Deckschicht“ aufgetragen werden, so Kai Cyszyk, Verbindungsmann des Großenhainer Rathauses für Wildenhain.

Einige Grundstücke sind allerdings noch nicht mit einem Glasfaserkabel ausgestattet, so Mirko Neitzel. Das liegt wahrscheinlich daran, dass die Grundstückseigentümer bislang noch keine Termine mit der Baufirma vereinbart haben. Kai Cyszyk empfiehlt in diesem Fall, individuell den Kontakt zur Enso zu suchen.



Nicht in allen Wildenhainer Grundstücken liegt ein Glasfaserkabel. Foto: K. Richter

Verschoben oder ganz abgesagt

Großenhain. Wie das Team des Kulturschlusses informiert, gibt es neue Entwicklungen bei einigen bereits geplanten Veranstaltungen.

Das für Sonntag, 14. März, geplante Programm „Uwe Wallisch – Der Frauenvorsteher“ wird verschoben auf den 25. September 2021. Bereits gekaufte Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

Zwei Termine müssen leider gänzlich abgesagt werden, und zwar das für den 19. März angekündigte Unterhaltungskonzert „Viva Verdi“ der Eibland Philharmonie sowie „Zuhause bin ich, Darling“ mit den Landesbühnen Sachsen, vorgesehen am 28. März. Die dafür bereits erworbenen Eintrittskarten können zurückgegeben werden. (SZ)

Fußweg mit Nazi-Symbolen beschmiert

Großenhain. Unbekannte haben auf dem Gehweg der Käthe-Kollwitz-Straße verfassungsfremde Symbole hinterlassen. Die Täter malten offenbar mit Kreide mehrere Hakenkreuze sowie weitere verbotene Zeichen. Die Polizei hat die Ermittlungen wegen des Verwendens von Zeichen verfassungswidriger Organisationen aufgenommen. (SZ)

Zabeltitzer sind Jury bei Kinderkunstpreis

Drei Grundschüler wurden ausgewählt, Beiträge eines Sachsenwettbewerb zu beurteilen. Bald werden die Sieger verkündet. Beteiligt ist auch eine Förderschule.

VON KATHRIN KRÜGER

Zabeltitz/Großenhain. Lena Grohmann, Emilia Hilmes und Jolien Kalinke haben eine wichtige Aufgabe. Die Zabeltitzer Grundschülerinnen entscheiden über Preise, die Sieben- bis Zwölfjährige aus ganz Sachsen gewinnen: beim siebenten Wettbewerb um den Kinderkunstpreis. Der wird von der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen (LKJ Sachsen) e. V. und dem sächsischen Kultusministerium in vier Kategorien vergeben.

Lena, Emilia und Jolien wurden von Ralph Torsten Lincke, genannt RTL, in die Jury geholt. Die drei Mädchen nahmen seit mehreren Jahren am Projekt „Wie das da-

mals war“ im Zabeltitzer Bauernmuseum teil. „Dabei ging es um das Kennenlernen und Erstellen von Filmen zu verschiedenen Stationen des Museums. Ihr dort erlangtes Wissen und ihre Erfahrungen können die drei Expertinnen nun als Jurymitglieder anwenden“, sagt Projektleiter RTL. Lena, Emilia und Jolien bilden eine der beiden Juries im Bereich Film und Medien für den Kunstpreis.

In der Kategorie Bildende Kunst hat sich die Klasse drei der Förderschule 1 vom Großenhainer Remontepark beworben. „Unser Klassenzimmer wurde renoviert und wir wollten gemeinsam eine Wanddekoration anfertigen“, so Lehrerin Uta Obenaus. „Mit vier ausgerichteten Bilderrahmen hatten wir die Idee, die vier Jahreszeiten zu gestalten und diese als Geburtstagskalender zu nutzen.“ Es wurde eine tolle Gruppenarbeit, und alle 15 Schüler hatten eine wichtige Aufgabe. Die Holzbilderrahmen wurden abgeschliffen und mit neuer Farbe gestrichen. Die weißen Blätter in geometrischen Flächen eingeteilt und mit typischen Farben der Jahreszeit in Kleingruppen gestal-



Ralph Torsten Lincke und die Jurymitglieder Emilia, Jolien und Lena (von links) bewerten Beiträge für den sächsischen Kinderkunstpreis. Foto: Kristin Richter

t. Aufmerksam geworden war die Lehrerin auf den sächsischen Wettbewerb übrigens in der SZ!

Am Sonnabend werden also nun die Sieger des Kinderkunstpreises - coronabedingt - in einem ersten Livestream be-

kantgegeben. Ab 11 bis circa 12.30 Uhr kann man der Preisverleihung beiwohnen, informiert Sandra Böttcher, Bildungsreferentin bei der Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e. V. in Leipzig. Seit 2008 schreibt die LKJ den Wettbewerb um den Kinderkunstpreis aus, seit 2010 gemeinsam mit dem Ministerium. Zum Thema „Die Welt ist unser Zuhause“ gingen 281 Beiträge ein, darunter eben auch zahlreiche Gruppenbeiträge. „So dass sich mehr als 650 Kinder von sieben bis zwölf Jahren aus allen Landesteilen Sachsens beteiligt haben“, sagt Böttcher. In Leipzig freut man sich riesig über die große Resonanz in dieser Pandemiezeit, die für alle eine Ausnahme-situation darstellt.

Sieben Kinderjury vergeben derzeit insgesamt mehr als 20 Preise in vier Kategorien. Allein drei Juries haben sich ausschließlich mit den eingesandten Bildern und Objekten beschäftigt. Ab 13. März sind alle Werke in einer Web-Galerie zu sehen.

■ Link zum Livestream am Sonnabend ab 11 Uhr: <http://szlink.de/kinderkunstpreis>